



Land der Vielfalt: Wir schreiben Geschichte!





Land der Vielfalt: Wir schreiben Geschichte!

Österreich ist ein sehr vielfältiges Land. Es gibt fruchtbare Ebenen, bewaldete Hügel, hohe Berge, viele Flüsse und Seen. Große Städte und Zentralräume bieten Arbeitsplätze, während ländliche Gebiete dünner besiedelt sind.

Figuren aus Stein und Keramik zeugen davon, dass unsere Gegend schon vor über 36.000 Jahren bewohnt war. Die Geschichte der Sesshaftigkeit ist von Kriegen, Seuchen und Hungersnöten geprägt, es gab aber auch Zeiten des Friedens und Wohlstands, in denen sich unsere Kultur und unsere Gesellschaft entwickeln konnten, bis hin zu den demokratischen Werten, die wir jetzt leben.

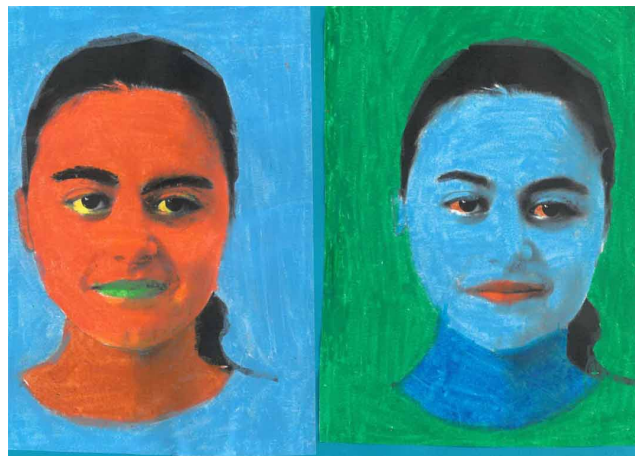
Genau so vielfältig wie das Land selbst sind die Menschen. Sie haben ihre Stärken und Talente, die sich in Wissenschaft, Kunst, einem großen sozialen Zusammenhalt und vielen anderen Bereichen äußern.

Geschichte besteht nicht nur aus einer Geschichte, sondern Geschichte ist die Summe aller Geschichten, der Geschichten aller Menschen.

Wir sind ein Teil der Geschichte dieses Landes. Wir kommen aus verschiedenen Kulturen, sprechen insgesamt zwölf Sprachen und haben unterschiedliche persönliche Schicksale erfahren. In der Löwenfeldschule sind wir zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen, haben Freundschaften geschlossen, haben viel gelernt und werden demnächst einen neuen Lebensabschnitt beginnen.

Wir sind ein Teil der Geschichte dieses Landes. Deshalb schreiben wir unsere Geschichten auf. Deshalb schreiben wir Geschichte. Denn wir sind die Zukunft.

**Ein Projekt der 4a 2020/21
der MS10 Linz Löwenfeldschule
mit Klassenvorständin Ursula Hirtl**



Ajla

Ich heiÙe Ajla und bin vierzehn Jahre alt. Ich wurde am 29.10.2006 in Österreich in Linz geboren. Ich habe eine jüngere Schwester, eine Mutter und einen Vater. Meine Eltern sind in Bosnien geboren und aufgewachsen. Meine Muttersprache ist Bosnisch. Zuhause wird bosnisch und etwas deutsch gesprochen. In meiner Freizeit lese ich gerne, schaue mir Serien an und verbringe viel Zeit mit meiner Familie.

Meine Eltern sind nach Österreich gekommen, weil es in Bosnien Krieg gab. Sie sind mit dem Auto hergekommen. Meine Mutter hat sich für Österreich entschieden, weil ihre Oma hier eine Wohnung und Arbeit hatte.

Ich bin immer in den Ferien in Bosnien. Ich sehe Bosnien als mein zweites Heimatland, da ich dort viele Verwandte habe. In den Schulen dort ist es einfacher als hier. Meistens sind 20 Kinder in einer Klasse.

Die Menschen leben altmodisch. Sie haben auch Nutztiere, wie zum Beispiel Kühe, Hühner und Schafe. Viele bauen Mais, Kartoffeln und mehr an. Es gibt oft Stromausfälle, und das Wasser, das aus dem Wasserhahn kommt, kann man meistens nicht trinken. Dann muss man sich Wasser von einem Brunnen holen oder Wasser im Einkaufszentrum kaufen. In Bosnien ist die Landschaft grün und hügelig. Dort gibt es auch viele Schafe, Kühe und Hunde.

Würde ich in Bosnien leben, würde ich wie hier die Schule abschließen, und dann würde ich mich wahrscheinlich nur um den Haushalt kümmern.

Wir feiern hier auch Bayram, das ist nach dem Fastenmonat Ramadan.

Ich bin sehr froh, in Österreich zu leben, da ich mehr Möglichkeiten habe, mich weiterzubilden, und eine gute Arbeit finden kann. In meiner Zukunft möchte ich gerne die Matura schaffen, studieren, eine gute Arbeit finden und eine Familie gründen.

Alina

Ich heiÙe Alina und bin fünfzehn Jahre alt. Ich wurde in Linz (Oberösterreich) geboren. Das Herkunftsland meiner Mutter ist Bosnien und meine Muttersprache ist Bosnisch. Bei uns zu Hause wird meistens deutsch und bosnisch gleichzeitig gesprochen. Ich denke teilweise auch nur deutsch.

Was ich sehr gerne tue ist, mich mit Freunden zu treffen und Reitsport zu betreiben.

Meine Oma hat sich damals entschieden, ihre Heimat zu verlassen, als meine Mutter

noch ganz klein war, um ihr und ihrem zukünftigen Kind eine bessere Zukunft bieten zu können. Dadurch, dass meine Oma damals hier in Österreich gearbeitet hat, entschied sie sich für dieses Land. Sie sind mit einem Reisebus direkt hierher gefahren.

Bis jetzt war ich nur zweimal in Bosnien, als ich noch ganz klein war. Die Menschen dort leben relativ unterschiedlich, manche sind arm und leben kein schönes Leben, und die anderen sind reich und führen zum Teil ein schönes Leben. Ich selber könnte mir kein Leben dort vorstellen, weil ich mich dort nicht so zu Hause fühlen könnte wie hier in Österreich.

Anes

Mein Name ist Anes, ich bin vierzehn Jahre alt und wurde in Linz geboren. Ich habe eine Schwester, die achtzehn Jahre alt ist und auch in Linz geboren wurde. Mein Vater kommt aus Bosnien, und meine Mutter stammt aus einem kroatischen Dorf an der bosnischen Grenze. Daher ist meine Muttersprache Bosnisch. Und deshalb spreche und denke ich auch bosnisch zuhause. Meine Hobbys sind F1 schauen, Fußball spielen und Fahrrad fahren.

Meine Eltern mussten ihre Heimat wegen des Kriegs in Bosnien verlassen. Sie haben sich für Österreich entschieden, weil die Eltern von meiner Mutter in Altenberg und die Eltern von meinem Vater in Vorarlberg gewohnt haben.

Meine Eltern sind mit dem Auto nach Österreich gekommen.

Ich bin sehr oft in Bosnien. Die Landschaft ist sehr hügelig und grün, und man kann auch viel anbauen. Die meisten Menschen leben sehr altmodisch. Die meisten leben ohne Strom und Wasser, und manche gehen nicht arbeiten. Sie verdienen ihr Geld, indem sie auf dem Feld Obst und Gemüse anbauen und es dann verkaufen. Wenn sie Wasser brauchen, gehen sie zu einem Brunnen. Gekocht wird meistens mit Holz. Aber nicht alle Menschen leben so.

In der Schule in Bosnien ist es leichter als in Österreich. Aber dafür gibt es weniger Berufe und man verdient weniger. Meistens sind es 20 Kinder pro Klasse.

Wenn ich in Bosnien leben würde, würde mein Leben wie folgt aussehen: Fast so wie in Österreich, nur dass ich in einem Haus wohnen würde und nicht in einer Wohnung. Ich würde in die Schule gehen und mir nach der Schule einen Beruf suchen, mit dem ich meine Familie ernähren und meine Kinder gesund aufziehen kann. In Bosnien gehen viele Frauen nicht arbeiten, sondern betreiben eine kleine Landwirtschaft mit einigen Kühen.

Wir haben hier immer noch die Traditionen aus Bosnien. Wir feiern Bajram. Bajram ist das muslimische Zuckerfest. Bajram findet immer nach dem Fastenmonat Ramadan statt.

In Bosnien ist es ohnehin gleich wie in Österreich.

Benita

Ich heiße Benita und bin dreizehn Jahre alt. Ich wurde am 14. Juli 2007 in Linz geboren. Meine Eltern sind in Kosovo geboren. Ich habe einen großen und einen kleinen Bruder. Mit meiner Mutter rede ich albanisch und mit meinem Vater und meinen Brüdern deutsch.

Meine Eltern sind damals wegen des Krieges nach Österreich geflohen, weil es hier ein besseres Leben für sie gab. Ihr Haus wurde damals zerstört, und sie mussten alles wieder selber aufbauen, bevor sie nach Österreich kamen.

In den Sommerferien fahre ich nach Kosovo zu meinen Verwandten. Letztes Jahr konnte ich nicht dorthin, weil es Corona gab. In Kosovo leben viele auf der Straße, weil sie zu wenig Geld haben, um sich eine Wohnung oder ein Haus zu kaufen. Man sieht fast überall streunende Hunde in den Straßen. Auf der Straße liegen viele Plastikflaschen oder generell Müll. Dadurch wird die Umwelt sehr verschmutzt. Aber in Kosovo gibt es auch eine sehr schöne Landschaft. Oft sieht man auch Kühe und Schafe auf den Wegen.

Die Schulbildung in Kosovo ist nicht so gut wie hier in Österreich. Wenn man mit der Schule fertig ist, bekommt man nur sehr schwer eine Lehrstelle oder eine Arbeit. Als Mädchen dort bleibst du eigentlich immer nach der Schule zu Hause und machst dort den Haushalt, weil es sehr schwer ist, eine Lehrstelle zu bekommen. Und viel Schulmaterial gibt es auch nicht. Meistens nur ein Heft und einen Stift. Die Lehrer dort sind auch sehr streng. Wenn man nicht ruhig war, wurde man mit der Hand, einem Lineal oder mit einem sehr dünnen Stock geschlagen. Auch wenn man die Hausübung nicht gemacht hatte, wurde man geschlagen, und wenn man weinte, noch mehr, bis man zu weinen aufhörte.

Ich bin froh, dass ich in Österreich lebe, weil man hier bessere Chancen auf eine Lehrstelle oder eine Arbeit hat als in Kosovo. Das Schulsystem ist hier viel besser. Hier hat man auch genug Schulsachen und man wird gut ausgebildet.

Nach der Mittelschule möchte ich ins BORG gehen und dann meine Matura absolvieren. Wenn ich das geschafft habe, möchte ich an einer Universität studieren und dann eine gute Arbeit finden, durch die ich genug Geld verdiene, um meinen Eltern ein Haus zu bauen. Und dann möchte ich mich um sie kümmern, genau wie sie es für mich gemacht haben. Wenn ich das alles erreicht habe, will ich eine eigene Familie gründen.



Biona

Ich heie Biona, bin vierzehn Jahre alt und bin in Albanien (Tirana) geboren. Ich habe eine Mutter, einen Stiefvater und eine kleine Schwester. Meine Muttersprache ist Albanisch. Bei uns zuhause wird albanisch gesprochen und ein bisschen deutsch. In meiner Freizeit schaue ich mir gerne Filme an.

Meine Mutter hat sich entschieden, nach Österreich zu kommen, weil sie es besser in Österreich fand. Wir sind mit einem Auto hergefahren.

Im Sommer fahren wir oft nach Albanien, wo es viele Berge gibt. Die Menschen dort sind arm. Die Lehrer in der Schule sind sehr streng. Man wird bestraft, wenn man im Unterricht redet. Sie schicken dieses Kind, das redet, in eine Ecke, und das Kind wird mit einem Lineal auf die Finger geschlagen.

Wenn ich dort leben müsste, würde meine Zukunft nicht so gut aussehen. Wenn man dort fertig ist mit der Schule, kann man arbeiten gehen, aber man verdient sehr wenig, also bringt die Arbeit nichts in Albanien. Die meisten Menschen haben nicht genug Geld, um sich eine Wohnung zu leisten.

In Zukunft will ich in eine höhere Schule gehen und die Matura bestehen. Danach möchte ich einen guten Arbeitsplatz finden und meine Eltern unterstützen.

Was mir an Österreich gefllt ist, dass es sicher ist. Die meisten Menschen sind freundlich. Ich fühl mich in Österreich wie zu Hause.

Carlos

Ich bin Carlos, bin vierzehn Jahre alt, und ich wurde in Rumänien in der Staat Iai geboren. Wir sind schon 2010 nach Österreich gekommen, also bin ich hier aufgewachsen.

Zu meiner Familie gehören meine Mutter, mein Vater, meine Schwester und ich. Bei mir zuhause wird hauptsächlich rumänisch gesprochen, aber sobald ich mit jemandem in Kontakt komme, der deutsch spricht, rede und denke ich deutsch.

Ich spiele gerne mit Freunden und gehe auch oft raus mit ihnen. Meine Eltern haben den Umzug nach Österreich geplant, um mir eine bessere Zukunft zu bieten, weil meine Verwandten gesagt haben, dass Österreich sehr schön ist.

Wir sind mit dem Auto nach Österreich gefahren, und es gab keine Probleme, wir sind nach elf Stunden Fahrt in Linz angekommen. Das letzte Mal, als ich in Rumänien war, ist schon lange her. Ich vermisse es irgendwie, mit meinen alten Freunden zusammen zu sein und die rumänischen Spezialitäten von meiner Oma zu essen. Am meisten vermisse ich meine Verwandten. Da, wo ich herkomme, ist es sehr schön, es gibt sehr viele Sehenswürdigkeiten. Wir haben an der Grenze zu Moldawien gelebt, und das Schwarze Meer liegt auch in unserer Nähe. Rumänien ist sehr bekannt für Dracula, das ist ein gefährlicher Vampir. Man sagt, dass er immer noch lebt, aber jetzt ist seine Burg für Touristen und Touristinnen geöffnet, weil viele Menschen sie besuchen.

Das letzte Mal, als ich in Rumänien war, ging ich mit meinen Freunden Shawarma essen. Das ist in Rumänien sehr bekannt und lecker. Shawarma ist eine rumänische Spezialität mit Hühnerfleisch, Salatsoße und vielen anderen Zutaten. Dort sind die Nachbarn sehr nett und sie laden meine Eltern und mich oft zum Essen ein oder wir sie.

Ich möchte einen guten Job finden und später einmal heiraten und Kinder haben. Am liebsten würde ich Elektrotechniker oder Kfz-Techniker werden. Nächstes Jahr gehe ich in die PTS.

Dino

Ich heiße Dino, bin vierzehn Jahre alt und wurde in Linz geboren. Mein Vater ist in Bosnien geboren und aufgewachsen, und meine Mutter ist in einem kleinen kroatischen Dorf an der bosnischen Grenze geboren und aufgewachsen. Ich habe einen Bruder und eine Schwester. Meine Geschwister und ich sind in Österreich geboren. Bei mir zuhause wird bosnisch gesprochen.

Meine Eltern haben ihre Heimat wegen des Bosnienkriegs verlassen. Meine Mutter ist nach Österreich geflohen, weil ihr Vater in Ebelsberg wohnte. Mein Vater kam nach Österreich, weil er Verwandte hier hatte und eine Arbeit suchte. Meine Mutter ist mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern mit dem Auto nach Österreich gekommen. Mein Vater hat zwischendurch in der Schweiz gelebt und gearbeitet.

Ich bin ohnehin oft in meinem Herkunftsland. In dem kroatischen Dorf, wo wir ein Haus und ein großes Grundstück haben, ist es sehr schön und hügelig.

Die Städte sind relativ klein. Viele Menschen leben altmodisch. Manche leben ohne Strom und ohne Wasser, wenn sie Wasser brauchen, gehen sie zu einem Brunnen oder zu einem Bach und holen sich so viel, wie sie brauchen. Die Schulen in Kroatien sind strenger und man muss viel lernen. Es sind ungefähr 20 Kinder pro Klasse. Wenn ich dort leben würde, dann müsste ich in Kroatien in die Schule gehen, und ich wäre als Bauer aufgewachsen.

In meiner Familie haben wir noch Traditionen aus unserem Herkunftsland, wie zum Beispiel das muslimische Zuckerfest (Bajram). Bei dem Fest treffen sich Familie und Freunde und essen zusammen und geben den Kindern Geschenke oder Geld. In Bosnien ist es relativ gleich wie in Österreich von den Werten her.

Mein Plan ist es, in Zukunft als Bürokaufmann zu arbeiten und eine Familie zu haben. Mir gefällt Österreich, weil es Frieden in Österreich gibt. Es gibt viele höfliche Leute, aber leider gibt es auch unhöfliche Leute. Ich fühle mich in Österreich sehr wohl.

Isabela

Ich heiße Isabela, bin fünfzehn Jahre alt und lebe mit meinen Eltern und meiner dreizehnjährigen Schwester in Österreich. Meine Familie und ich kommen aus Bukarest in Rumänien. Zuhause reden meine Schwester und ich sehr viel deutsch, und manchmal reden meine Eltern auch mit. Auch wenn ich an etwas denke, denke ich manchmal in Deutsch.

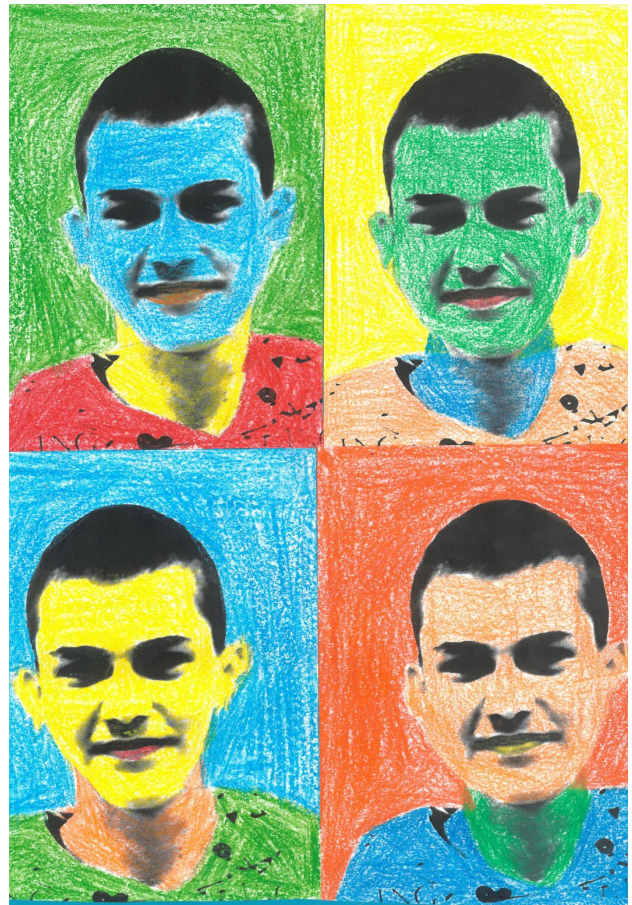
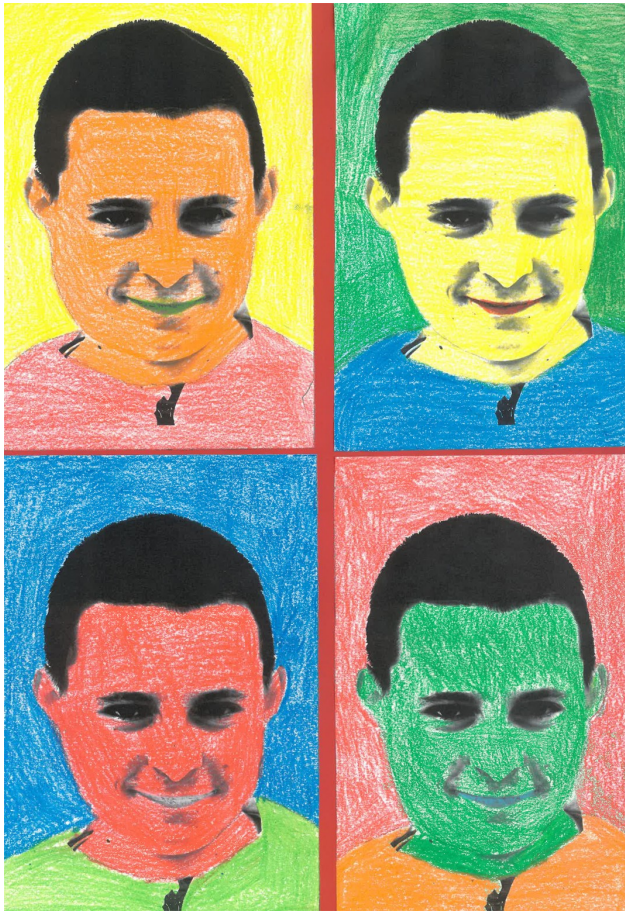
Als wir nach Österreich kamen, sind wir mit dem Auto gefahren. Ich kann mich nicht wirklich gut erinnern, aber es hat ungefähr neun Stunden gedauert. Es war alles neu, und ich war eigentlich sehr neugierig. Ich hatte keine Ahnung, wie es sein würde, in einem anderen Land zu leben, wo man die eigene Muttersprache nicht spricht.

2018 war das erste Jahr in Österreich für meine Familie und mich, und seitdem sind wir nicht mehr nach Rumänien gefahren. Ich vermisse meine Freunde, meine Omas und Opa, meine Tante und alle anderen Verwandten, die noch dort leben.

Eine sehr unterschiedliche Sache ist, dass die Schule dort viel anstrengender als hier ist. Auch die Noten werden anders gegeben, und die Lehrkräfte sind genauso nett wie hier. In einer Klasse gibt's zwischen 25 und 30 Kinder. In Rumänien beginnen die Schüler und Schülerinnen, die in MS gehen, den Unterricht um 11:45 Uhr.

Ich denke manchmal, wie es wäre, wenn wir noch in Rumänien wohnen würden. Unser Leben würde eigentlich nicht so glücklich sein wie hier, und meine Eltern sagen auch immer, dass unsere Zukunft hier besser sein wird. Ich denke, dass meine Zukunft in Österreich viel besser sein wird als in Rumänien. Ich wünsche mir, einen sehr guten Job zu finden und später vielleicht auch noch eine glückliche Familie zu haben.

In Österreich gefällt mir, dass es sicher ist und dass so viele freundliche und nette Menschen hier leben. Da fühle ich mich wohl und in Sicherheit, und ich würde gerne hierbleiben.



Ivan

Ich bin Ivan und bin sechzehn Jahre alt. Ich bin in Kroatien geboren. Ich habe vier Geschwister, bei uns zu Hause wird deutsch gesprochen, und ich denke auf Kroatisch.

Wir haben unsere Heimat verlassen, weil das Leben in Österreich besser ist. Wir sind mit dem Auto nach Österreich gekommen.

Wir fahren sehr oft nach Kroatien, weil wir noch Familie dort haben und ein Haus. Dort ist die Schule fast gleich, in einer Klasse sind 15 - 20 Kinder. Wenn ich dort leben würde, würde ich keinen Job finden.

Mein Wunsch ist es, einen Job zu finden und eine Familie zu haben. Ich fühle mich in Österreich zu Hause, aber ich fahre auch sehr gerne nach Kroatien, weil ich sehr viele Freunde dort habe.

Laura

Ich bin Laura, bin vierzehn Jahre alt und wurde in Linz geboren. Ich bin bei meinen beiden Eltern aufgewachsen und wurde zweisprachig großgezogen. Meine zwei Geschwister sind älter als ich, mein Bruder ist 27 und meine Schwester ist 18 Jahre alt. Meine Mutter ist aus Kroatien und mein Vater aus Kosovo. Zuhause rede ich mit meinem Vater albanisch und mit meiner Mutter kroatisch, mit meinen Geschwistern spreche ich deutsch und denke auch so.

Meine Eltern beschlossen vor über 30 Jahren, hierher zu ziehen, da sie Hoffnung auf ein besseres Leben hatten.

In den Ferien fahre ich meist mit meiner Familie erstmal ein paar Tage nach Kroatien zu meiner Oma. Mein Onkel und meine Tante leben ebenfalls dort. Die Stadt ist sehr schön, jedoch ist es schmutziger als hier in Österreich. Die Schulen sind auch strenger als unsere.

Jedenfalls ist es in Kroatien etwas besser als in Kosovo, da es dort dreckiger ist und die Arbeitslosenquote höher ist. Jedoch mag ich Kosovo ein Stück mehr, weil ich dort mehr Verwandte habe und die Städte näher sind. In Kosovo sind die Schulen sehr streng, und es werden viel weniger Fächer als hier in Österreich unterrichtet.

In Kosovo oder Kroatien zu leben wäre schön, jedoch würde es für meine Zukunft kein guter Einfluss sein, da es sehr schwer ist, Arbeit zu finden.

Traditionen gibt es in meiner Familie viele, da wir sowohl die Feste von meinem Vater als auch die von meiner Mutter feiern.

Für die Zukunft werde ich nach der Schule eine Ausbildung zur Köchin absolvieren, sobald ich volljährig bin, würde ich gerne nach Wien umziehen in eine eigene Wohnung.

Österreich ist ein sicheres Land, wo ich mich zuhause fühle. Ich möchte auch in Zukunft gerne hierbleiben.

Lekchung

Mein Name ist Lekchung, ich bin vierzehn Jahre alt und bin in Tibet geboren. Ich habe zwei Geschwister, eine kleine Schwester und einen älteren Bruder. Meine Eltern kommen aus Tibet.

Meine Hobbys sind Rausgehen, Fußball spielen und Laufen.

Zuhause wird Tibetisch gesprochen. Tibetisch ist nicht wie Chinesisch, das sind zwei völlig unterschiedliche Sprachen, und auch die Schrift ist ganz anders. Ich selbst kann nicht tibetisch schreiben oder lesen. Meine Mutter war in Tibet Näherin, sie hat mit mir und meinem Bruder in einem Dorf gewohnt.

Meine Eltern haben ihre Heimat verlassen wegen der Konflikte mit China. Sie haben sich in Österreich eine bessere Zukunft erhofft, und sie fanden Österreich so schön. Wir sind mit einem Flugzeug nach Österreich gekommen. Ich war zuletzt in Tibet, als ich noch ein Baby war. Dort gibt es hohe Berge. In Tibet ist die Landschaft auch sehr schön.

Die Schulen in Tibet sind strenger als in Österreich, und man lernt nicht so viel wie hier. In einer Klasse sind 30 Kinder.

Meine Zukunft wird in Österreich besser sein als in Tibet. Bei uns gibt es ein Traditionsfest namens Losa. Wir leben nach österreichischen, demokratischen Werten.

Ich will für die Zukunft einen guten Job haben, wo ich gut bezahlt werde, ich wünsche mir drei Kinder. In Österreich fühl ich mich zuhause.

Leon

Ich heiße Leon und bin dreizehn Jahre alt. Ich bin in Oberösterreich geboren. Ich habe einen Vater, eine Mutter und einen Bruder. Meine Muttersprache ist Deutsch.

An Österreich schätze ich, dass es sehr grün ist, und es kann sehr viel Gemüse angebaut werden. Es gibt neun Bundesländer, dadurch gibt es auch neun Landeshauptstädte. Die Menschen gehen arbeiten und genießen ihre Freizeit. In der Schule ist es locker, man muss ein bisschen lernen. Es gibt bis zu 25 Kinder in der Klasse. Die Lehrkräfte sind manchmal streng, aber meistens sehr nett und freundlich.

Also, meine Pläne für die Zukunft sind, als Elektroniker zu arbeiten, eine Frau zu haben und ein bis zwei Kinder. Ich möchte erreichen, dass ich gut leben kann und mir vielleicht mal was Schönes kaufen kann.

Mir gefällt an Österreich alles. Österreich hat schöne Gebirge, schöne Landschaften, schöne Städte, die meisten Menschen leben in Wohlstand, das find ich gut. Ich fühle mich in Österreich sehr wohl und zuhause. Ich möchte in Österreich bleiben, weil es mein Heimatland ist.

Mejreme

Ich heiße Mejreme, bin fünfzehn Jahre alt und komme aus Kosovo. Ich wurde in Österreich geboren und habe zwei Geschwister, eine Schwester und einen kleinen Bruder. Meine Schwester heißt Almedina, ist vierzehn Jahre alt und geht in dieselbe Schule wie ich. Mein kleiner Bruder heißt Sali, ist neun Jahre alt und geht in die Volksschule.

Meine Eltern haben früher in Kosovo gelebt, aber sind dann nach Linz gekommen, weil in Kosovo Krieg war und sie dort nicht mehr bleiben konnten. Bei uns wird hauptsächlich albanisch gesprochen, aber mit meinem Vater sprechen wir sehr oft deutsch.

Meine Eltern haben ihre Heimat verlassen, da es sehr schwierig war, dort zu leben, und da aus der Familie meines Vaters alle in Österreich sind, haben sie sich auch entschieden, hier her zu kommen.

Unsere Urlaube verbringen wir immer in meiner Heimat, also in Kosovo, und ich lebe dort in einem Dorf. Es ist sehr schön, man kann sehr vieles sehen, und es gibt sehr schöne Orte. Man verbringt die Zeit mit der ganzen Familie und man ist auch sehr viel unterwegs. Aber es gibt auch sehr viele arme Leute, die auf der Straße nach Geld suchen, damit sie nicht verhungern. Im Sommer sind viele Menschen aus dem Ausland dort, und da versuchen die armen Leute, sie zu überreden, dass sie ihnen etwas kaufen, damit sie etwas zu essen haben.

Es ist sehr schwer, in Kosovo eine Arbeit zu finden, wo man auch gut verdient. Die Schulen sind auch nicht besonders gut, man geht in die Schule, und am Ende muss man dann zuhause bleiben, weil es keine Arbeit gibt.

Ich mag mein Land, aber dort kann man gar nichts machen, deshalb bin ich froh, dass ich in Österreich lebe und hier mehr Chancen habe und ich mir hier meine Zukunft aufbauen kann.

Ich will einen guten Beruf haben und auf meine Familie achten. Da ich schon eine fixe Lehrstelle als Einzelhandelskauffrau habe, freue ich mich sehr, dass ich dann ab September anfangen kann, und bin aufgeregt, was mich alles erwarten wird.



Miljan

Ich bin Miljan und sechzehn Jahre alt. Ich wurde in Serbien geboren. Seit 2017 bin ich in Österreich. Ich habe eine Schwester. Zuhause reden wir serbisch, und ich denke auch auf Serbisch. Ich gehe gerne mit meinen Freunden raus und spiele gerne Fußball.

Meine Eltern haben sich entschieden, nach Österreich zu kommen, damit ich eine bessere Zukunft habe. Wir sind von Serbien nach Österreich mit dem Auto gekommen.

Wir fahren oft nach Serbien. Meine Großmutter und mein Onkel sind noch dort. Wenn wir dort sind, wohnen wir bei ihnen. Ich fahre sehr gern zurück. Zuhause fühle ich mich sowohl in Serbien als auch in Österreich. Ich kann nicht sagen, wo ich lieber bin.

Ich habe in einer Stadt gelebt, die Smederevo heißt. Smederevo liegt an der Donau in der Nähe von Belgrad. Der Donau ist dort ein bisschen breiter als in Linz und schmutziger.

In der Schule sind dort auch 20 Kinder pro Klasse. Wenn ich geblieben wäre, wäre es schwerer, einen Job zu finden.

Mein Plan ist, einen guten Job zu finden und eine Familie zu haben. Ich möchte Elektrotechniker werden.

Mohamed

Ich bin Mohamed und bin fünfzehn Jahre alt. Ich wurde in der Elfenbeinküste in Westafrika geboren. Ich bin seit 2018 hier in Österreich.

Ich habe einen Bruder und eine Schwester. Wir kommen aus der Elfenbeinküste. Zuhause reden wir französisch und bambara, und ich denke auch französisch und manchmal bambara. Deutsch denke ich nur in der Schule.

Ich gehe gerne mit Freunden Fußball spielen, bin viel draußen, gehe spazieren und Fahrrad fahren.

Meine Eltern haben sich entschieden, nach Österreich zu fliegen, weil sie eine bessere Zukunft für mich und meine Geschwister erhofften. Ich fühle mich in beiden Ländern zu Hause.

Das Leben in der Elfenbeinküste ist anders als hier.

Wir sind mit dem Flugzeug nach Österreich geflogen. Ich war seit 2018 nicht mehr in der Elfenbeinküste.

Dort sind in manchen Schulen 50 Kinder pro Klasse, und die Klassen sind ein bisschen größer als die in Österreich. Mein Plan für die Zukunft ist es, einen besseren Job, ein besseres Leben zu haben, eine Familie zu haben und Profi-Fußballer zu werden. Ich bewerbe mich um Lehrstellen als Installateur oder Elektrotechniker.

In der Elfenbeinküste habe ich in zwei verschiedenen Städten gelebt. Abidjan ist die ökonomische Hauptstadt der Elfenbeinküste. Ich bin dort geboren und aufgewachsen und habe zehn Jahre dort gelebt. Dort waren die Menschen nicht reich, aber glücklich. Die meisten Kinder gingen in die Schule, nach der Schule trafen wir uns zum Spielen. 2010 war ein Krieg, der die ganze Stadt zerstörte, fünf Jahre nach dem Krieg war die Stadt wieder ganz neu aufgebaut.

Ich bin 2015 nach dem Schuljahr nach Yamoussoukro gezogen, wo viel weniger Menschen lebten. Dort bin ich drei Jahre geblieben, danach bin ich mit meiner Familie nach Österreich gekommen.

Ich bin seit 2018 hier in Österreich und hier gefällt es mir sehr. Ich fühle mich hier wie zu Hause, hier macht vieles Spaß. Ich hoffe, dass ich wieder nach Afrika fliegen und meine Familie und meine Freunde besuchen kann.

Monira

Ich heiße Monira, bin fünfzehn Jahre alt und bin am 20.04.2005 in Afghanistan geboren. Ich habe zwei Schwestern und drei Brüder. Mein älterer Bruder und meine ältere Schwester sind verheiratet. Mein Bruder hat zwei Töchter und meine Schwester eine Tochter. Ich habe einen Vater und eine Mutter. Wir sind eine große Familie. Wir alle leben in Linz.

Meine Muttersprache ist Usbekisch. Zuhause wird deutsch, usbekisch und türkisch gesprochen. Türkisch und Usbekisch sind sehr ähnliche Sprachen. Wir haben einige Verwandte in der Türkei. Ich denke hauptsächlich in Deutsch, weil ich manche Wörter in Usbekisch nicht weiß.

Meine Hobbys sind Fußball spielen, mit Freunden rausgehen, Fahrrad fahren und Handball spielen.

Mein Vater flüchtete nach Österreich, weil es in meinem Land Krieg gab und die Talibans manchmal in unsere Häuser kamen und Geld wollten. Wir anderen mussten noch dortbleiben und hatten sehr große Angst. Nach zwei Jahren bekam mein Vater einen Pass, und er konnte uns zu sich holen. Er schickte uns Geld fürs Ticket, und so flogen wir nach Österreich.

Ich gehe seit acht Jahren in die Schule. Leider konnte ich in meinem Heimatland nie zur Schule gehen, weil es Krieg gab und öfters Bomben abgeworfen wurden. Deshalb ließ mich meine Mutter nicht gehen, und wir wollten auch nicht.

Viele machen Urlaub in ihren eigenen Heimatländern, aber ich kann nicht, weil es noch Krieg und die Taliban gibt. Wenn sie uns erwischen, dann verlangen sie viel Geld, weil wir von Österreich kommen. Wenn ich jetzt in meinem Heimatland wäre, ginge ich mit Angst in die Schule. Nur um einen Beruf zu erlernen, um später etwas Geld zu bekommen. Wenn ich meine Matura hätte, könnte ich dann studieren.

Afghanistan hat viele schöne Städte, Gebirge und Seen. Dort feiert man auch viele Feste, und fast jede zweite Woche fand eine Hochzeit statt und wir waren immer eingeladen. Afghanistan wäre das schönste und ruhigste Land, wenn es dort Frieden gäbe.

Ich finde, Österreich ist auch ein sehr schönes Land, es hat viele Berge und Seen. Man hat in Österreich Frieden, und man hat keine Angst.

Ich bin froh, in Österreich zu leben, da ich die Möglichkeit habe, mich weiterzubilden und eine gute Arbeit zu finden. Ich will weiter zur Schule gehen und meine Matura machen, damit ich hier ein schönes Leben und eine bessere Arbeit habe als in Afghanistan.

Nadica

Ich heiße Nadica ich bin vierzehn Jahre alt. Ich wurde in Serbien geboren. Ich habe einen großen Bruder, er heißt Miljan und ist sechzehn Jahre alt. Wir gehen in dieselbe Klasse.

Unsere Eltern haben sich entschieden herzukommen, weil wir hier eine bessere Zukunft haben können. Wir sind jetzt seit vier Jahren hier. Wir sind mit dem Auto gekommen.

Wir fahren oft nach Serbien, und wenn wir dort sind, fühle ich mich sehr wohl, aber ich kann nicht sagen, wo es besser ist. Wir reden zuhause serbisch, und ich denke auch auf Serbisch. Wenn ich in der Schule bin, dann denke ich auf Deutsch. Ich gehe gerne mit meinen Freundinnen spazieren.

Ich habe in einer Stadt gelebt, die Smederevo heißt, sie ist in der Mitte von Serbien, eine halbe Stunde von der Hauptstadt entfernt. Dort leben die Menschen fast gleich wie hier.

Wenn ich in Serbien leben würde, wäre es sehr schwierig für mich, weil es dort nicht so viele Arbeitsplätze gibt und ich keinen Job finden würde. Meine Pläne für die Zukunft sind, dass ich einen guten Job finde und eine gesunde Familie habe.



Nedmin

Mein Name ist Nedmin, ich wurde am 07.11.2006 geboren und bin derzeit vierzehn Jahre alt. Ich lebe in einer recht kleinen Wohnung mit meinen Eltern und einer kleinen Schwester.

Meine Eltern kommen ursprünglich aus Serbien, sind geflohen nach Bosnien und dann nach Österreich, dort wurde ich dann auch geboren. Meine Muttersprache ist Bosnisch, das wird bei mir zuhause auch gesprochen, allerdings bin ich viel besser darin, deutsch zu reden, und tu dies auch deutlich öfter. Obwohl ich viel deutsch rede, denke ich mehr in Bosnisch, oft entsteht eine Art Mischung aus beiden Sprachen, wenn ich mal ein Wort nicht kenne.

Mein liebstes Hobby sind Computerspiele, ab und zu zeichne ich auch oder sehe einfach Videos, aber die meiste Zeit verbringe ich mit Computerspielen. Ich habe schon, als ich recht klein war, gesehen, wie mein Vater am Computer etwas gespielt hat, und war sehr begeistert, er hat mich auch probieren lassen und irgendwann habe ich auch meinen eigenen PC bekommen. Andererseits unterhalte ich mich wie die meisten Menschen gern mit anderen Leuten, fühl mich aber auch in meiner eigenen Gegenwart alleine sehr wohl.

Meine Eltern sind aus Serbien nach Bosnien geflohen, weil es Konflikte im Land gab, danach entschieden sie sich einfach aus Arbeitsgründen, nach Österreich zu fahren. Österreich war am nächsten, und sie haben auch viel Gutes über das Land gehört, also wollten sie dort ihr Kind großziehen. In Österreich haben sie dann auch erst Deutsch lernen müssen, mein Vater kann das, meine Mutter hat allerdings Probleme mit der Sprache. Hin und wieder gibt es Schwierigkeiten, sich verständlich zu machen, aber meistens kriege ich es hin, die richtigen Wörter zusammensetzen, um einen halbwegs verständlichen Satz auf Bosnisch zu formen, es gibt nun mal ein paar Wörter, die ich nicht kenne, weil ich diese Sprache längst nicht so kompliziert oder oft benutze wie Deutsch.

Ich war schon sehr oft auf Urlaub in Bosnien. Wir fahren für üblich jedes Jahr mit dem Auto mehrere Stunden lang, um nach Bosnien zu kommen, was vielleicht anstrengend klingt, mir aber sehr viel Spaß macht. Ich genieße die lange Autofahrt, und die Pausen an den Raststätten geben ein schönes Gefühl, besonders am Abend. Wir fahren immer nach Petrovic, obwohl ich oft dort war, kenne ich mich immer noch nicht besser aus, als dass ich den Namen der Stadt kenne, wo wir uns aufhalten. Wir bleiben dann immer bei meinem Onkel, wo auch meine Oma wohnt, er hat ein recht großes Haus, welches auch einen schönen Vorgarten besitzt, also grillen wir dort oft.

Wenn ich in Bosnien bin, habe ich dort immer das Gefühl, als wären die Menschen viel lebensfroher, du gehst vor die Tür und kannst immer jemanden mit anderen Leuten sehen. Außerdem kennt man dort fast jede Person, aber das könnte auch eher an der Gegend liegen, wo wir uns aufhalten.

Die Infrastruktur dort unterscheidet sich stark von der in Österreich, Österreich sieht deutlich industrieller aus als Bosnien, in Bosnien gibt es viel mehr Felder und freie Landschaft. Außerdem gibt es sehr viele streunende Katzen und Hunde, diese sind aber meist sehr lieb, wenn sie nicht gerade am Verhungern sind oder Nachwuchs haben.

Ich kenne dort das Schulsystem nicht gut, ich höre nur ab und zu von einem meiner Freunde, dass es bei ihm wohl nicht viel anders ist, außer dass sie halt eine andere Sprache sprechen. Es scheint ihm recht ähnlich in der Schule zu gehen wie mir, wir beide sind ziemlich schlecht in Mathematik, wobei er trotzdem besser ist.

Würde ich heute in meinem Herkunftsland leben, wäre es wahrscheinlich anders, ich müsste mich darauf einstellen, dass wir in etwas ärmeren Verhältnissen leben müssten, weil mein Vater dort nicht so viel Geld verdienen würde, außerdem ist dort die Infrastruktur oft auch einfach etwas heruntergekommen. Ich glaube, was Berufschancen angeht, wäre ich dort dann zwar auch etwas eingeschränkter, aber im Großen und Ganzen würde die größte Änderung einfach in der Umgebung stattfinden, nur selbst würde es mir wahrscheinlich ganz gut gehen.

Wir leben zwar jetzt in einem anderen Land, wo manche Feierlichkeiten nicht typisch sind, doch die meisten haben sich hier bereits eingelebt, also sind in letzter Zeit immer typischer geworden. Wir feiern immer noch Bajram, daran hat sich nichts geändert, viele andere Feste kenne ich aber nicht. Wir feiern aber auch Weihnachten, wobei das im Islam eher untypisch wäre. Ich würde also sagen, dass meine Familie sich recht gut auf die Kultur in Österreich eingestellt hat.

Ich erhoffe mir in Österreich eine angenehme Zukunft, ich möchte eine Wohnung haben, die groß genug ist für eine Person, und einen sicheren Arbeitsplatz, ich möchte genug Geld verdienen können, um mir selber die Sachen zu leisten, die ich haben will, und um meinen Eltern oder anderen Familienmitgliedern eine Freude zu bereiten. Ich habe nicht vor, in ein anderes Land zu ziehen, ich würde zwar gerne andere Länder besuchen und dort vielleicht Urlaub machen, aber ich fühle mich in Österreich zuhause und am wohlsten. In Bosnien ist es zwar kaum anders, dort ist es auch sehr heimisch, aber wenn ich mich entscheiden müsste, wo ich den Rest meines Lebens verbringen möchte, würde ich wahrscheinlich in Österreich bleiben.

Paul

Mein Name ist Paul. Ich bin vierzehn Jahre alt und bin am 10.08.2006 in Linz geboren. Ich habe eine Mutter und einen Vater, die verheiratet sind. Wir sind sechs Kinder von vierzehn bis 34 Jahren, und ich bin der Jüngste. Vier meiner Geschwister sind verheiratet, und meine zwei Schwestern haben schon Kinder. Ich bin in Österreich geboren, dennoch habe ich rumänische und slowakische Wurzeln. Meine Eltern sind

beide 1963 in Rumänien geboren, das heißt, dass ich zuhause rumänisch und deutsch spreche. Deutsch fiel mir immer schon leichter als Rumänisch, deshalb denke ich auch meistens in Deutsch. Meine Hobbys sind Zeichnen, Lesen, im Wald spazieren und Serien schauen.

Meine Eltern sind nach Österreich gekommen, um ein besseres Leben zu haben.

Meine Eltern sind 1963 in verschiedenen Städten geboren, irgendwann haben sie sich getroffen und heirateten Jahre später. Die ersten zwei Kinder, die sie hatten, sind in Rumänien geboren. Sie lebten da ein paar Jahre, und dann fuhren alle vier mit dem Auto nach Österreich. Die nächsten zwei Kinder wurden dann in Österreich geboren. Sie lebten in Braunau und kamen dann nach Linz, wo die letzten zwei Kinder geboren wurden, mein Bruder und ich.

Wir fahren immer durchs Burgenland nach Ungarn und von Ungarn nach Rumänien. Die Fahrt dauert sechs bis neun Stunden, kommt drauf an, wie viel Stau wir haben.

Wir fahren jeden Sommer nach Rumänien (seit Corona nicht mehr), meistens in der Nacht. Wir leben in Nadlac. Ich übernachtete aber immer bei meiner Tante. Wenn meine Eltern zurück nach Österreich fahren, bleibe ich zwei Wochen länger dort und feiere meinen Geburtstag in Rumänien.

Vor ein paar Jahren war es dort in Nadlac nicht so schön. Die Straßen waren brüchig, die Spielplätze waren alt, genau wie die Häuser. Doch die Straßen und die Spielplätze wurden repariert. Dort gibt es sehr viele Pflaumenbäume, und die Straßen unter den Bäumen sind mit Pflaumen bedeckt. Frösche gibt es auch viele.

Die Menschen dort leben etwas anders. Ich sehe viele Einwohner Fahrrad fahren, die fahren nicht mit dem Auto (außer es ist eine längere Strecke), vielleicht liegt es auch daran, dass es im Sommer sehr warm in Nadlac ist. Die Jungs dort haben oft keine Shirts an, und die Mädchen tragen dann meistens luftige Sachen. Dort dauert die Hauptschule 12 Jahre. In der Schule dort geht es ein wenig strenger zu, aber auch nicht zu streng. Die Noten sind anders gestaltet. Die Benotungsskala ist von 1 bis 10. 10 ist die beste Note und 1 ist die schlechteste.

Wenn ich dort leben könnte, würde ich eine Ausbildung zum Kindergärtner machen und wahrscheinlich mit meiner Cousine zusammenarbeiten.

Aus Rumänien hat meine Mutter zwei Rezepte mitgenommen. Das erste ist ein Aufstrich aus Zucchini und das zweite eine Art Auflauf mit Mayonnaise, Erbsen, Essiggurken und Eiern.

Meine Zukunft wird hoffentlich so ablaufen, dass ich die BAfEP abschließe, zwischendurch meinen Führerschein mache und dann Kindergartenpädagogin werde.

Ich mag Österreich, weil es sehr schöne Plätze und gute Ausbildungsmöglichkeiten gibt.

Sarah

Ich heiße Sarah und bin vierzehn Jahre alt. Ich wurde am 24. Juni 2006 in Linz geboren. Meine Familie besteht aus meiner Mutter, meinem Vater und meinen drei Geschwistern. Meine Eltern sind beide in Österreich geboren, und daher ist meine Muttersprache Deutsch. Meine Zeit verbringe ich gerne mit meiner Familie.

Für meine Zukunft plane ich zuerst, meine Schulausbildung positiv abzuschließen und den Beruf Kindergartenpädagogin zu erlernen. Wenn ich diese Ziele erreicht habe, habe ich den Wunsch, eine kleine Familie zu gründen.

In Österreich gefällt mir, dass man viele Möglichkeiten hat, die es in manchen anderen Ländern nicht in diesem Ausmaß gibt. Man hat auch etwas mehr Freiheiten und Rechte.

Da es in Österreich viele verschiedene Kulturen und Religionen gibt, wird man mit verschiedenen Sachen konfrontiert und kann sich eigene Meinungen bilden. Mein Freundeskreis besteht aus vielen verschiedenen Kulturen. Ich finde es sehr interessant, etwas über die Herkunft meiner Freunde und Freundinnen und über ihre Lebensweise zu erfahren.

Subhan

Ich heiße Subhan. Ich bin vierzehn Jahre alt und bin in Teheran geboren. Ich habe zwei Brüder. Meine Familie kommt aus Afghanistan und meine Muttersprache ist Persisch. Zuhause rede ich persisch und denke auch persisch. Mein Hobby ist Fußball spielen.

Meine Eltern haben Afghanistan verlassen, weil dort seit 2001 Bürgerkrieg herrscht. Iran haben wir verlassen, weil wir dort keine Zukunft sahen und andere Probleme hatten (Rassismus, keine Ausbildungsmöglichkeit). Wir haben uns für Österreich entschieden, weil die Grenzen zu Deutschland zu waren.

Wir sind zuerst von Iran mit dem Auto weggefahren, und danach waren wir in der Türkei. Dann sind wir mit einem Schiff nach Griechenland auf eine Insel gefahren. Dort waren wir einige Tage in einem Flüchtlingscamp. Von dort sind wir mit einem Schiff nach Athen gefahren. Dann ging es mit Bus und Zug durch ein paar Länder. Ich bin über die Balkan-Route gekommen.

Afghanistan ist gebirgig und manche Orte sind sehr schön. Dort geht es in der Schule strenger zu. Seit langem herrscht Bürgerkrieg.

Wenn ich in Afghanistan leben würde, hätte ich keine Zukunft und müsste um mein Leben fürchten.

Wir feiern noch immer unsere Traditionen, z.B. Neujahr, Bayram, Moharam, ...

Wir leben nach demokratischen Werten.

Ich werde wahrscheinlich hier als Maschinenbautechniker arbeiten. Ich werde die HTL besuchen, möchte Matura machen und vielleicht später studieren.

Mir gefällt alles in Österreich. Ich fühl mich hier zuhause. Im Nachhinein bin ich sehr froh, dass damals die Grenzen nach Deutschland zu waren.





Linz, im Juni 2021

